



Die am 10. November 1938 in Zeven verhafteten jüdischen Männer. Von links ab Bildmitte: Albert Rosenthal, rechts dahinter; Bernhard Blumert, Hermann Samson, Erich Neugarten (mit Mantel, Krawatte und Hut)

Der Vortrag ist in drei Teile gegliedert:

- Der erste Teil geht auf den allgemeinen historischen Kontext des Pogroms und die nationalsozialistische Politik gegen die Juden ein.
- Im zweiten Teil wird der Ablauf des Pogroms in Zeven im Konkreten beschrieben.
- Im dritten Teil wird der Referent die Nachkriegsprozesse zum Pogrom in Zeven darstellen.

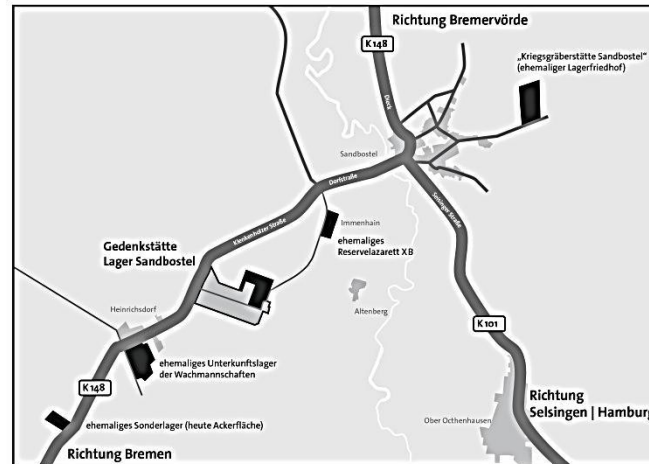
Nach dem Krieg gab es zwei Prozesse gegen die verantwortlichen Nationalsozialisten, die das Pogrom in Zeven durchgeführt haben. Dieses juristische Nachspiel, die Ermittlungen, die Argumentationen in den Urteilen und die verhängten Strafen sollen als Teil der Geschichte des Zeveners Pogroms in dem Vortrag vorgestellt werden.

*Eine Veranstaltung des Gedenkstättenvereins
Sandbostel e. V. in Kooperation mit der
Gedenkstätte Lager Sandbostel*

Kontakt

Stiftung Lager Sandbostel
Gedenkstätte Lager Sandbostel

Greftstraße 3, 27446 Sandbostel
Tel.: 04764 2254-810
E-Mail: info@stiftung-lager-sandbostel.de
Internet: www.stiftung-lager-sandbostel.de



Öffnungszeiten der Gedenkstätte

Montag–Freitag 9.00–16.00 Uhr

Sonn- und Feiertags 10.00–17.00 Uhr

Das Archiv und die Bibliothek der Gedenkstätte können während der Öffnungszeiten nach Anmeldung genutzt werden.

Das ehemalige Lagergelände kann jederzeit besichtigt werden.

Spendenkonten

Sparkasse Rotenburg–Bremervörde
Konto: 28 016 038, BLZ: 241 512 35
BIC: BRLADE21ROB
IBAN: DE87 2415 1235 0028 0160 38

Zevener Volksbank eG
Konto: 5 403 473 600, BLZ: 241 615 94
BIC: GENODEF1SIT
IBAN: DE43 2416 1594 5403 4736 00

Die Nachkriegsprozesse zum Pogrom von 1938 in Zeven



Die Nachkriegsprozesse zum Pogrom von 1938 in Zeven

Der Novemberpogrom von 1938 sollte ein klares Zeichen setzen, dass in Deutschland kein Jude mehr sicher ist. Er bedeutete eine Ausweitung der Vertreibungspolitik der Nationalsozialisten gegen die Juden. Ziel war es, die Auswanderung der deutschen Juden verstärkt voranzutreiben. Ihr Besitz allerdings sollte vom nationalsozialistischen Staat eingezogen werden, um die Rüstungswirtschaft Deutschlands zu finanzieren. Die Deutschen Juden sollten mittellos auswandern, wenn sie noch ein Land fanden, welches sie aufnahm.

Auch in Zeven organisierte der örtliche SA Sturm den Pogrom gegen die Juden. Die SA-Männer trieben die verbliebenen jüdischen Einwohner zusammen, verhafteten die Männer und verbrannten das Synagogen-Mobiliar der Zevener Gemeinde öffentlich auf dem Marktplatz.

Nach dem Pogrom zogen einige Juden aus Zeven fort und bemühten sich in Bremen um ihre Auswanderung. Die Heimat war kein sicherer Ort mehr.

Ein Vortrag anlässlich des Gedenktages von:

Ronald Sperling

Wissenschaftlicher Dokumentar der Gedenkstätte

Mittwoch, 9. November 2016, 19.00 Uhr

Gedenkstätte Lager Sandbostel
Grefstr. 3
27446 Sandbostel

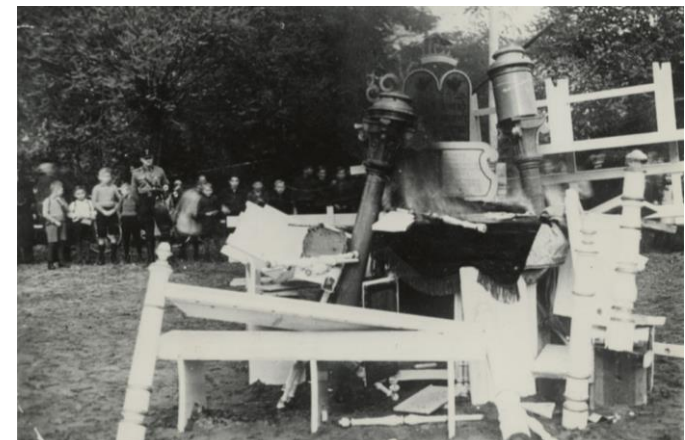
– Eintritt frei –



Der am 28. Februar 1937 eingeweihte jüdische Betsaal im Hause der Familie Henny und Erich Neugarten



Das Inventar des Betsaals auf dem Zevener Marktplatz (heute Busbahnhof) am 10. November 1938



Öffentliche Verbrennung des Inventars des Betsaals am 10. November 1938